

sommersemester 2013

materialisierungen.

halbjährliche nachrichten aus dem graduiertenkolleg “materialität und produktion” (grk 1678)

editorial	•	03
symposium	•	04
ringvorlesung “produktion”	•	05
doktorandenkolloquium	•	11
exkursion	•	13
workshops	•	14
französisch-kurse	•	18
doktorandenreisen	•	19
grako persönlich	•	21
vorschau sose 2013	•	27
impressum	•	29



sehr geehrte damen und herren,
liebe freunde des graduiertenkollegs!

wie versprochen, möchten wir sie halbjährlich über unsere arbeit und die entwicklungen im graduiertenkolleg auf dem laufenden halten. eine spannende ringvorlesung zum thema “produktion” liegt hinter uns, mit dem romanisten urs urban als gastwissenschaftler erfuhren unsere literaturwissenschaftlichen diskussionen eine bereicherung und mit spezialisierten workshops für kleine doktorandengruppen haben wir konkrete themenbereiche einzelner dissertationsprojekte fokussiert.

in diesem sommersemester setzen wir den intensiven austausch in 14-tägigen kolloquien und einem wochenendworkshop zu den

promotionsvorhaben fort, unterstützt von unserer neuen gastwissenschaftlerin, der tanzwissenschaftlerin isa wortelkamp.

im spätsommer wird sich das kolleg im rahmen der researcher’s night in der düsseldorfer innenstadt präsentieren; wir würden uns sehr freuen, sie bei dieser gelegenheit begrüßen zu dürfen und werden sie rechtzeitig dazu einladen.

mit herzlichen grüßen

andrea von hülsen-esch

(sprecherin des graduiertenkollegs)

schloss mickeln, düsseldorf-himmelgeist
27. juni 2013 • 9.00 bis 14.00 uhr

“ephemere materialien”

das symposium widmet sich dem vorübergehenden, vergänglichen, der dematerialisierung in den künsten als einem phänomen, das mit einer veränderung der materialität von kunst intrinsisch verbunden ist. die fünf vorträge des workshops behandeln sowohl das sich durch verschiedene prozesse oder produktionsformen bis zur zerstörung verändernde künstlerische material, die auf kurzlebigkeit angelegten kunstwerke als auch die materialisierungen von bewegungen in der photographie.

hanna baro m.a. • kunsthistorisches institut florenz
verfall und neubeginn. anfänge der leinwandmalerei in italien

prof. dr. jürgen wiener • heinrich-heine-universität düsseldorf
die tränen der verliebten. wasser und andere mimetische materialien in der frühneuzeitlichen gartenskulptur

jun.-prof. dr. isa wortelkamp • freie universität berlin
körnung, kratzer und retusche zur materialität des ephemeren in der tanzfotografie um 1900

prof. dr. martin papenbrock • karlsruher institut für technologie (kit)
graffiti als gegenstand der forschung

prof. dr. martin schieder • universität leipzig
ephemeroptera. das limited artproject von yan lei auf der documenta 13



05 ringvorlesung “produktion”

07. november 2012

prof. dr. jürgen ritte • université paris III, sorbonne nouvelle
oulipo und das verhältnis zur literarischen produktion

21. november 2012

marion von osten • berlin
when attitudes became form: arbeit, konzept, kunst

05. dezember 2012

prof. dr. stefan krankenhagen • stiftung universität hildesheim
die dinge der popkultur. erstens: ein handschuh

19. dezember 2012

prof. dr. bernhard jussen • goethe-universität frankfurt am main
plädoyer für eine ikonologie der geschichtswissenschaften. zur bildlichen formierung historischen denkens

16. januar 2013

prof. dr. beate ochsner • universität konstanz
zur soziomedialen produktion von behinderung

oulipo und das verhältnis zur literarischen produktion

prof. dr. jürgen ritte • université paris III, sorbonne nouvelle

am 07. november 2012 hielt jürgen ritte von der université paris III, sorbonne nouvelle, assoziiertes mitglied des graduiertenkollegs, einen vortrag mit dem titel “ou-lipo und das verhältnis zur literarischen produktion”. *oulipo, ouvroir de la littérature potentielle*, etwa mit “werkstatt für potentielle literatur” zu übersetzen, erforscht die möglichkeiten, literatur – und kunst überhaupt – nach präetablierten regeln hervorzubringen, vorzugsweise nach mathe-

matischen regelwerken. die aktivitäten der oulipiens, zu denen u.a. jacques roubaud, marcel duchamp, georges perec oder italo calvino zähl(t)en, zielen ab auf die “methodische erzeugung ästhetischer zustände.” in seinem vortrag mit anschließender diskussion im graduiertenkolleg berichtete professor ritte anhand verschiedener beispiele über die arbeitsweise der gruppe.

julia vomhof, giulia ghionzoli



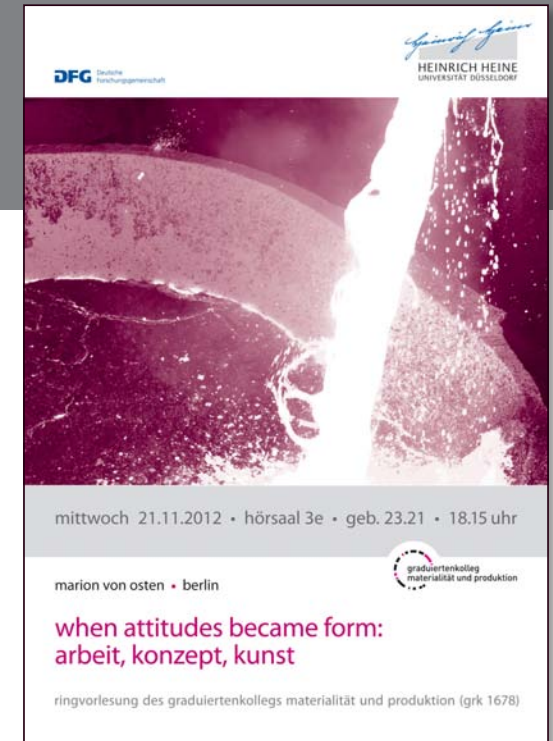
when attitudes became form: arbeit, konzept, kunst

marion von osten • berlin

in ihrem vortrag “when attitudes became form: arbeit, konzept, kunst” untersuchte marion von osten die künstlerische auseinandersetzung mit arbeit. anhand exemplarischer positionen von robert morris bis zu mierre laderman ukeles zeichnete sie nach, wie in künstlerischen praktiken der 1960er und 1970er jahre die traditionelle vorstellung von arbeit aufgebrochen und das im industriellen dogma geltende verhältnis von ‘hand’ und ‘kopf’ (-arbeit) neu

definiert wird. dass künstler dafür häufig auf mimetische gesten zurückgreifen, sich etwa selbst als arbeiter inszenieren, ist laut von osten ausdruck einer praxis, die den traditionellen objektcharakter von kunst durch prozessuale handlungen zu ersetzen sucht und der es gerade in dieser prozessualität gelingt, normative begrifflichkeiten von arbeit zu unterlaufen.

friederike sigler



die dinge der popkultur. erstens: ein handschuh

prof. dr. stefan krankenhagen • stiftung universität hildesheim

in seinem vortrag “die dinge der popkultur. erstens: ein handschuh” zeichnet stefan krankenhagen, professor für kulturwissenschaft mit dem schwerpunkt populäre kultur an der stiftung universität hildesheim, den popularisierungsprozess des weißen handschuhs nach, den michael jackson erstmals bei seinem legendären motownkonzert 1983 einsetzte. krankenhagen zeigt dabei, wie der handschuh als ding verschiedene produktionsstadien durchläuft: vom objekt zum stabilen zeichen über die form zum materiellen original mit hohem versteigerungswert. an diesem beispielhaften popularisierungsprozess wird deutlich, dass die partizipation des rezipienten in der pop-

kultur nicht allein den symbolischen prozess betrifft, sondern durch neue soziale medien mehr möglichkeiten der selbsttätigkeit bereitstehen. im falle des handschuhs riefen die künstler evan roth und ben engebredt im internet zum “white glove tracking” auf, die gesammelten daten über den handschuh wurden wiederum künstlerisch verarbeitet. im nachgezeichneten prozess positioniert sich der handschuh immer wieder als ding zwischen populärer kultur, kunst und sozialer gegenwart und zeigt letztlich auch die bewegung zwischen symbolischem und ökonomischem gewinn in der popkultur.

maike vollmer



DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

HEINRICH HEINE
UNIVERSITÄT DÜSSELDORF

mittwoch 05.12.2012 • hörsaal 3e • geb. 23.21 • 18:15 uhr

prof. dr. stefan krankenhagen •
stiftung universität hildesheim

graduertenkolleg
materialität und produktion

**die dinge der popkultur.
erstens: ein handschuh**

ringvorlesung des graduertenkollegs materialität und produktion (grk 1678)

plädoyer für eine ikonologie der geschichtswissenschaften. zur bildlichen formierung historischen denkens

prof. dr. bernhard jussen • goethe-universität frankfurt am main

in seinem “plädoyer für eine ikonologie der geschichtswissenschaften” führte bernhard jussen, professor für mittelalterliche geschichte (frankfurt a.m.) vor augen, wie stark historische diskurse von konkretem bildmaterial mitproduziert und formatiert werden und weshalb geschichtswissenschaftliche epistemologie immer auch mit bildkritik einhergehen muss. am beispiel der oftmals anachronistischen verwendung von abbildungen des magdeburger reiters in schul- wie fachliteratur verdeutlichte jussen das problem dieses unreflektierten einsetzes von abbildungen und die daraus resultierende unkontrollierte herstel-

lung historischer narrative, welche konterkarierend auf die argumentation der jeweiligen wissenschaftlichen texte wirken. schließlich formulierte jussen das desiderat einer geschichtswissenschaftlichen ikonologie, die das historische bilderreservoir einer gesellschaft erfassen und die materiellen bedingungen und umstände der reproduktion und kanonisierung von bildern analysieren sollte. denn gerade über die analyse von bildlichen erzählmustern und bebilderungsstilen ließen sich historische, gesellschaftliche und politische umwertungen, brüche und beharrungsstrukturen offenlegen und nachvollziehen.

jussen konkretisierte dieses vorgehen am beispiel historischer sammelbildchen und deren effekte auf das visuelle historische gedächtnis im deutschland des 19./20. jahrhunderts.

rajiv straub, anne ortner



zur soziomedialen produktion von behinderung

prof. dr. beate ochsner • universität konstanz

den abschluss der ringvorlesung zum thema “produktion” gestaltete die konstanzer professorin für medienwissenschaft beate ochsner zum thema “zur soziomedialen produktion von behinderung”. ihr instruktiver vortrag beschäftigte sich dabei im detail mit dem “widerstand der bilder” im film *land des schweigens und der dunkelheit* (herzog 1971). hierbei zeigte beate ochsner eindrucksvoll auf, inwiefern behinderung eben nicht abgebildet, sondern medial dar- und hergestellt wird, z.b. durch die kadrierung des bildes oder die montage der szenen im filmgefüge. eine besondere rolle fällt dabei den hierdurch medial ge-

schaffenen räumen zu. anhand von werner herzogs film analysierte sie in ausgewählten szenen die jeweilig unterschiedlichen inszenierungsarten der behinderten menschen und die damit für den rezipienten übermittelte botschaft. die inszenierung sei dabei nicht im sinne einer manipulation der zuschauer zu verstehen, sondern als eine ausschöpfung filmischer möglichkeiten. auch in der am nächsten tag anschließenden diskussionsrunde innerhalb des graduiertenkollegs betonte ochsner die relevanz, filmbilder ‘anders’ zu sehen – nämlich als eine art medialen zwischenraum. nur in diesem erzeugten zwischenraum sei eine

andere betrachtung, ein ‘anderes sehen’ möglich. dabei werden medien nicht als universelle formen gesehen, sondern immer im wechselseitigen rekurs auf das ‘andere’ verstanden – denn nur so sei es möglich, über die medialität des abbildens zu sprechen und nicht über die behinderung.

marina artino



doktorandenkolloquium

wie bereits im sommersemester 2012 bot das doktorandenkolloquium im winter 2012/13 den doktoranden des graduiertenkollegs wieder die möglichkeit, ihre dissertationsprojekte zu präsentieren und somit einen eindruck über die große vielfalt der unterschiedlichen forschungsthemen zu bekommen, die durch die im wintersemester neu hinzugekommenen stipendiaten und kollegiaten noch größer wurde. als einstieg in die jeweilige materie des kolloquiums wurden vom referierenden doktoranden oder der doktorandin vorbereitende texte zur verfügung gestellt. der halbstündige vortrag beinhaltete die präsentation des themas, den aktuellen stand der arbeit, sowie die erörterung der fragestellung. im anschließenden plenum wurden gemeinsam die frage nach der verortung innerhalb des kollegs mit den leitbegriffen materialität und produktion thematisiert, probleme erörtert und neue blickwinkel zur bearbeitung des vorhabens unterbreitet. in der ersten sitzung stellte gina möller ihr thema **“buntmarmor und materialästhetik in römischen kapellenausstattungen des 16. und 17. Jahrhunderts”** vor. zentrale punkte ihrer arbeit sind die



rekontextualisierung des marmors in den kapellenräumen sowie die frage nach gezielten repräsentationsstrategien sozialer gruppen durch die verwendung dieses materials. philipp trittin möchte mit seiner arbeit **“das ambraser helden-**

buch kaiser maximilians I.” die korrelation der sammelhandschrift zu anderen projekten des kaiserlichen auftraggebers untersuchen, wodurch gezeigt werden soll, dass die sammlung von verschiedenen texten eine bewusst komponierte kompilation ist.

in ihrem dissertationsprojekt **“arbeit sichtbar machen – strategien und ziele sozialkritischer kunst seit 1970”** ver-

folgt friederike sigler das ziel, demonstrieren zu können, dass es den künsten durch ihre historische referentialität, ihrem disziplin-

immanenten umgang mit produktion und materia-

lität und ihrem induktiven potential gelingt, die strategien des unsichtbarmachens von arbeit zu unterlaufen und dadurch die gesellschaftlichen auswirkungen prekärer arbeitsbedingungen kritisch zu reflektieren.

gero brümmer erörtert mit seinem thema **“strategien der (nicht-) darstellbarkeit in der horrorliteratur”** die frage, wie und weshalb

dieses genre funktioniert. antworten hofft er durch die kontextualisierung des ästhetischen rezeptionsprozesses mit aktuellen forschungsansätzen aus den literatur-, kognitions- und medienwissenschaften zu finden.

das dissertationsprojekt **“skulptur und fotografie zwischen 1900 und 1960 in deutschland. auswirkungen fotografischer inszenierung auf die rezeption dreidimensionaler bildwerke”** von karoline schröder soll die erkenntnisse über fotografierte skulptur und plastik erweitern und die auswirkungen des medienwechsels auf die rezeption hinterfragen.

kristina dolata beschäftigt sich in ihrer arbeit **“überwindung des bildnerischen materials? skulpturen und schriften von e.m. falconet im spiegel der kritik und der kunsttheoretischen debatten des 18. Jahrhundert”** zwar auch mit skulpturen, geht allerdings vorrangig der frage nach, inwiefern die werke und schriftlichen äusserungen zu theoretischen problemen des von ihr bearbeiteten künstler falconet und die kritiken seiner zeit einen schnittpunkt zwischen kunsttheorie, kunstkritik und kunstpraktischer arbeit widerspiegeln. vor diesem hintergrund betrachtet sie insbesondere die verwendung von verschiedenen materialien in seinen skulpturen.

katharina kelter fragt in ihrer dissertation **“tanzen zwischen materialität und immaterialität. zum produktionsprozess im zeitgenössischen tanz”** nach den produktiven energien und momenten des tänzerischen verfahrens; von besonderem interesse ist hierbei die



analyse des immateriellen des zeitgenössischen tanzes. eric baudner geht in seinem dissertationsprojekt **“dumpfe materie: körpergewalt und kommunität im theater des 20. und 21. Jahrhunderts”** von der these aus, dass dramatische texte bis zur frühen neuzeit stets ein festes gesellschafts- und machgefüge beobachtbar gemacht haben, in dem gewalt als ausnahmefall auftritt. solche rahmenbildungen seien im modernen theater unverfügbar, wodurch der gewalt eine völlig neue konstitutive funktion zukäme.

unter dem titel **“the erewhon of the image: the immanent sublime in lyotard, deleuze and nancy”** erforscht louis schreel vor einem philosophischen hintergrund ästhetische erfahrungen und deren potenzial eine transzendente reduktion zu entfalten.

eileen simonow fokussiert in ihrer doktorarbeit **“eine ritualtheoretische perspektive auf religiöses material in musikvideos der us-amerikanischen hip-hop-kultur”** die besondere materialität und medialität von musikvideos, die alle kreativbereiche miteinander verbinden. diese bereiche, welche tanz, musik, sprache, geste, mimik, spezifische umgebungen, inszenierungen eines sozialen habitus einschließen, sollen mithilfe eines ritualtheoretischen zugriffs analysiert werden.

16. mai 2012

wuppertal

am 16. mai machte das kolleg eine von prof. von hülsen-esch organisierte exkursion nach wuppertal, an der die doktoranden in fast vollständiger besetzung teilnahmen.

zunächst lud dr. christian esch, direktor des nrw kultursekretariats, in die klassizistischen haspel-häuser zu einem gespräch über kultur in nrw ein, bei dem verschiedenste kulturprogramme des landes erläutert und zahlreiche schnittstellen mit den forschungs-projekten der doktoranden festgestellt wurden.

im anschluss führte frau von hülsen-esch durch die von ihr gemeinsam mit studierenden des instituts für kunstgeschichte über drei jahre wissenschaftlich vorbereitete ausstellung “der sturm” im von der heydt-museum und vermittelte zweieinhalb stun-

den lang spannendes kunstwissenschaftliches wissen rund um die galerie *der sturm* und die gleichnamige zeitschrift, die in den 1910er und 1920er jahren das zentrum der künstlerischen avantgarde europas bildeten.

die exkursion abschließend wurde das gesprächskonzert “sturm im konzertsaal” in der city-kirche elberfeld besucht. professor michael stegemann, musikwissenschaftler an der tu dortmund und wdr-rundfunkmoderator, präsentierte musikbeispiele und experimentelle animationsfilme der ersten drei dekaden des 20. jahrhunderts, die einmal mehr an diesem exkursionstag die engen verknüpfungen von musik und bildender kunst der historischen avantgarde verdeutlichten.

anja gottwaldt

VON DER HEYDT-MUSEUM
WUPPERTAL

13.3. - 10.6.2012



DER STURM
Zentrum der Avantgarde

workshop mit dr. urs urban

poiesis und praxis. literatur und literaturwissenschaft zwischen produktion und materialität (05. dezember 2012)

für das wintersemester 2012/2013 konnte als gastwissenschaftler der romanist und germanist dr. urs urban gewonnen werden, der im rahmen des workshops “poiesis und praxis” die literaturwissenschaftlichen dimensionen von produktion und materialität in den fokus rückte. hier zeigte sich schnell, dass diese zentralen begriffe des graduiertenkollegs im literarischen rahmen alles andere als selbsterklärend sind. so muss der literarische gegenstand im gegensatz zu konkretem material stets

erst über die narrative dimension der schrift ästhetisch erfahrbar gemacht werden. zu diesem zweck wurden vor allem die konkrete frage hans ulrich gumbrechts zur präsenz in der sprache und louis hays aufsatz “die dritte dimension der literatur” kritisch hinterfragt. die darin enthaltenen ausführungen zur sogenannten *critique génétique* eröffnen im rahmen aktueller literaturwissenschaft eine neuausrichtung auf den produktionsprozess von texten, ohne den fehler einer rückbesinnung auf den autor zu machen.

methoden- und theorieworkshop mit dr. elisabeth ruchaud und dr. daniel blanga gubbay

der widerstand als produktion (23. januar 2013)

diese vierte begegnung war als abschluss unseres workshopzyklus' gedacht. wir haben uns für eine andere art der präsentation des themas entschieden – nämlich einen film, um nicht nur die theorien und definitionen von widerstand und seiner beziehung zur produktion abzuhandeln. der film "five obstruction" des dänischen regisseurs lars von trier in kooperation mit seinem mentor und freund jorgen leth illustriert die themen des workshops. um den kurzfilm "the perfect human" (1967) herum gibt von trier leth die aufgabe, den film fünfmal neu zu erstellen und dieses jedes mal mit verschiedenartigen hindernissen. was uns interessiert hat, war

die idee eines unabdingbaren elementes, mit welchem der künstler arbeiten muss. leth waren die hindernisse eindeutig bekannt, und somit wurde deutlich, wie der regisseur diese obstruktionen umgehen, ihnen ausweichen, sie einfügen aber nicht ignorieren kann. über diese offensichtlichen hindernisse hinaus gibt es auch mehrere versteckte. durch leths arbeit wurde mehr als deutlich, dass diese hindernisse nicht nur probleme für den künstler sein können, sondern auch hilfreiche werkzeuge der schöpfung; ein widerstand, der erlaubt, etwas neues und aussergewöhnliches zu produzieren.

elisabeth ruchaud und daniel blanga gubbay

methoden- und theorieworkshop mit dr. elisabeth ruchaud und dr. daniel blanga gubbay

die kopie: die produktion über die reproduktion hinaus (14. november 2012)

ausgehend von beispielen aus der buchkunst des mittelalters wurde die rolle der kopie und deren wertschätzung hinterfragt. als produktive elemente der kopie wurden fehler und marginalien betrachtet, die wiederum variationen und damit innovationen auslösen können. durch den prozess des kopierens wird nicht nur etwas neues geschaffen, sondern auch die präsenz des kopisten deutlich. es handelt sich somit um eine produktion innerhalb der reproduktion.

die begrifflichkeiten von 'kopie' und 'original' sind schwer zu trennen. bis in die moderne setzt sich diese problematik fort und mündet in den werken marcel duchamps oder andy warhols. unter berücksichtigung von walter benjamins "das kunstwerk im zeital-

ter seiner reproduzierbarkeit" wurde die frage nach dem auraverlust einer kopie und auch eventuell fehlenden varianten aufgrund technisch perfekter kopien diskutiert. auch die reproduktionsmedien wie schrift, fotografie und druck wurden thematisiert. eine anregende diskussion ergab sich um die fragen: "wann wird reproduktion produktiv? wird inhalt oder form kopiert?"

wann ist eine kopie eine fälschung? wie beeinflusst die reproduktion materialität?"

die kopie ist keine minderwertige wiederholung des originals, sondern beinhaltet eine unabhängige produktion - so lässt sich der konsens des postdoktoranden-workshops zusammenfassen.

tango (5. juli 2012 + 1. februar 2013)



um der starren denkerpose des promovierenden etwas dynamisches entgegen zu setzen und das miteinander innerhalb des kollegs zu fördern, bot timo skrandies, mitglied des graduiertenkollegs und passionierter tangotänzer, am 5. juli 2012 einen tango-workshop an. nach einer detaillierten und sehr aufschlussreichen einföhrung in die geschichte und entwicklung des argentinischen tangos waren alle teilnehmer sehr gespannt darauf, diesen reizvollen tanz nach der theoretischen einföhrung nun praktisch zu erlernen. allerdings sollte sich dieses erlernen vorerst auf die beherrschung des richtigen gehens als elementare tanz-basis beschränken – vorwärts, rückwärts und zur seite; zunächst allein, dann zu zweit, bis hin zu kleinen gruppen. nachdem das geföhl für die musik und den eigenen körper gefunden wurde, bildeten sich tanzpaare, um die ersten tangoschritte durch reproduktion zu erfassen. timo skrandies, unterstützt durch seine tanzpartnerin claudia rath, demonstrierte anfänglich einfache variationen des grundschnittes, welche mit zunehmender begeisterung, motivation und auch können der teilnehmer um weitere figuren ergänzt wurden. am ende dieses etwas anderen graduiertenkolleg-workshops waren alle – teilnehmer wie tanzmeister – gleichermaßen fasziniert, wie viel tango, lebensfreude und miteinander sich in diesen fast sieben stunden tanzen materialisierten.

katharina sauther

mit großer freude und motivation nahmen mehr als eine handvoll doktoranden auch am zweiten von timo skrandies geleiteten tango-workshop teil, welchen auch diesmal seine ebenso erfahrene tanzpartnerin claudia rath bereicherte. eine ausführliche historische einföhrung bot zunächst einen runden einstieg in den tango argentino, bevor erste grundlagen des tanzes, das geföhl für den eigenen körper, eine zentrierte körperhaltung und die wortlose kommunikation mit dem tanzpartner ausgetestet wurden. mit hilfe dieser intensiven körperarbeit wie auch der kommunikationsübungen wurde jeder einzelne in die lage versetzt, von beginn an zu improvisieren. mit historischen und technischen hintergrundinformationen und vor allem mit dem erlebnis, nicht nur geschnuppert, sondern auch einen tango getanzt zu haben, war es eine sehr schöne erfahrung für ein erstes – oder auch zweites – kennenlernen des tango-tanzes. schrittfolgen wie “schritt – schritt – pivot – schritt – schritt – pivot – schritt – schritt – pivot” - und nun dies alles bitte auch noch im rhythmus – materialisierten sich zu einem tanz, der ohne starre figuren auskommt und stattdessen kleinste grundelemente kombiniert und so die struktur des tangos formt. begleitet von musik aus den drei hauptgenres des tango, dem klassischen tango (carlos di sarli, osvaldo pugliese, astor piazzolla), dem tango mit gesang (carlos gardel, adriana varela) und dem elektro tango (gotan project), bewegten sich die tänzer – wenngleich nicht mühelos, so doch stundenlang – begeistert über das stäbchenparkett.

sabrina pompe

wer montagsmorgens um 8.30 uhr zum französischkurs erscheint, der muss nicht nur einen dringenden wunsch verspüren, frankophon zu werden, sondern im herzen schon reichlich frankophil sein. gelegentliche anflüge von müdigkeit bei unserem kleinen grüppchen vermag arnaud aumont vom institut français jedoch mit seinem lebendigen unterricht geradezu wegzuwischen. getragen von einer schier unerschöpflichen geduld bereitet er uns auf den im kommenden jahr anstehenden frankreichaufenthalt vor. so lernen wir, nicht nur unsere *thèse* zu präsentieren, sondern bekommen auch das nötige rüstzeug für den alltag. wir wissen jetzt: wir bestellen keinen *baiser* in der pariser konditorei!

in der 2. runde am dienstag um 14.30 uhr ist die anfangszeit dann zwar etwas entspannter, allerdings ist arnauds gruppe nach doppelschichten im kolloquium auch nicht immer taufisch. nichtsdes-toweniger sind die französischstunden unterhaltsam und vergehen bei recherchen zu deutschem nachtisch, diskussionen über verrückte vögel, wöchentlichen berichten über den neuesten stand von renovierungsarbeiten und - natürlich - der vorbereitung auf karneval wie im fluge. und dass seine gruppe auf den wöchentlichen kurs nicht verzichten will, merkt man dann schon daran, dass die mitglieder (ausnahmsweise auch mal kom-

plett) selbst dann die weiten reisen auf sich nehmen, um französisch zu lernen, wenn für die dauer der vorlesungsfreien zeit bereits urlaub ist...

den in die wunderschöne französische sprache längst eingeweihten mag sich die kindliche begeisterung über das entdecken von etwas komplett neuem nicht sofort erschliessen. die sich in der 3.

runde jeden mittwoch um 14 uhr treffenden zeichnen sich durch hartnäckigkeit aus, angezogen durch eine transzendenter art der frankophilie...“wenn worte zu spielen beginnen”. ob sich dieser horizont auch nicht-frankophonen eröffnet, muss noch geklärt werden, aber durch frau striedters inspirierenden enthusiasmus und feurigen eifer stehen wir immer kurz davor,

unsere pässe in französische einzutauschen. ohne sie würden wir sicher nur von vokabeltests träumen, statt von der poetischen dimension der schönen französischen sprache. wenn schon nicht wegen ihr, dann – und wir geben das hier ruhig zu – lässt uns die nicht-wegzudenkende und immer charmante gegenwart von prof. wiener davon träumen. der weg ist noch weit, aber begleitet von rimbaud, renoir, baudelaire, wiener und striedter ist es ein klacks!
paris, mon amour, here we come!

INSTITUT
FRANÇAIS
DÜSSELDORF



marina artino	konstanz	forschungsaufenthalt	28.11.-30.11.2012
kristina dolata	st. petersburg	forschungsaufenthalt	10.10.-15.10.2012
giulia ghionzoli	frankfurt a. m.	vorlesungsreihe "vom eigensinn der dinge", graduierertenkolleg "wert und äquivalenz", goethe-universität	17.01.2013
katharina kelter	kiel	forschungsaufenthalt	28.11.-02.12.2012
	basel	"2. blumenworkshop", basel graduate school of history	14.02.-17.02.2013
	kopenhagen	forschungsaufenthalt / produktionsbegleitung	13.03.-17.03.2013
arne leopold	nürnberg	forschungsaufenthalt	16.10.-19.10.2012
	nürnberg	forschungsaufenthalt	10.12.-15.12.2012
gina möller	rom	tagung "marmi policromi dal xvi al xix sec."	10.10.-12.10.2012
	edinburgh	tagung "new direction's in renaissance italy"	01.11.-04.11.2012
	rom / florenz	forschungsaufenthalt	04.02.-14.03.2013



katharina sauther	münchen	forschungsaufenthalt	15.03.-17.03.2013
louis schreel	paris	internationales kolloquium “esthétique et déconstruction. parages de l’art et de la philosophie”	05.12.-07.12.2012
karoline schröder	berlin	tagung “photographieren in der ddr” und forschungsaufenthalt	07.11.-11.11.2012
	münchen	forschungsaufenthalt	03.03.-09.03.2013
friederike sigler	berlin	tagung “verflüssigungen / liquefactions”	23.11.-25.11.2012
eileen simonow	turku	konferenz “the cultural memory of sound and space. the 17th finnish music researchers’ symposium”	13.03.-15.03.2013
rajiv strauß	frankfurt a. m.	vorlesungsreihe “vom eigensinn der dinge”, graduierntenkolleg “wert und äquivalenz”, goethe-universität	17.01.2013

mitglieder



univ.-prof. dr. ricarda bauschke-hartung
institut für germanistik



univ.-prof. dr. vittoria borsò
institut für romanistik



univ.-prof. dr. reinhold görling
institut für medien- und kulturwissenschaft



univ.-prof. dr. hans körner
institut für kunstgeschichte



univ.-prof. dr. achim landwehr
institut für geschichtswissenschaften



univ.-prof. dr. andrea von hülsen-esch
sprecherin des graduiertenkollegs
institut für kunstgeschichte



univ.-prof. dr. roger lüdeke
institut für anglistik



univ.-prof. dr. eva schlotheuber
institut für geschichtswissenschaften



pd dr. timo skrandies
institut für kunstgeschichte



prof. dr. jürgen wiener
institut für kunstgeschichte

stipendiaten



marina artino

“in schlangengruben – psychiatrie, architektur und film”



eric baudner

“sinnstiftende gewalt im zeitgenössischen britischen drama”



bernadette burchard

“mittelalterliche kirchenschätze westfalens: eine analyse des verhältnisses von materialität, immateriellen schatzvorstellungen und schatzpraktiken anhand der domschätze von münster und osnabrück und ihrer schriftlichen überlieferung”



kristina dolata

“überwindung des bildnerischen materials? skulpturen und schriften von e.m. falconet im spiegel der kritik und der kunst-theoretischen debatten des 18. jahrhunderts”



giulia ghionzoli

“die figur des don juan als experiment. übergänge zwischen rematerialisierung und ‚creatio‘/schöpfung”



katharina kelter

“tanzen zwischen materialität und immaterialität. zum produktionsprozess im zeitgenössischen tanz”



arne leopold

»laden, kestichin und scryn«. studien zur materialität schmuckvoller kästchen im mittelalter



gina möller

“buntmarmor und materialästhetik in römischen kapellenausstattungen des 16. und 17. jahrhunderts”



sven ondraček

“verkörperte kommunikation in der epoche der empfindsamkeit”



friederike sigler

“arbeit sichtbar machen – strategien und ziele sozialkritischer kunst seit 1970”

stipendiaten



louis schreel

the erewhon of the image: the immanent sublime in lyotard, deleuze and nancy



rajiv strauß

“die simultanität des mediensystems im 17. jahrhundert”



philipp trettin

“das ‚ambraser heldenbuch‘ kaiser maximilians I.”



maïke vollmer

“artistic research – künstlerische praxis zwischen strategie und offenem prozess”



julia vomhof

zur macht der lyrik. effekte von materialität in gedichten der deutschen moderne

kollegiaten



gero brümmer

die prozessästhetik des monströsen.
ansätze zu einer gattungsgeschichte der horrorliteratur



anja gottwaldt

“bild und bewegung. das tanzbild ernst ludwig kirchners”



katharina sauther

“kostbarkeiten im porträt. das porträt als kostbarkeit. bedeutung und funktion von schmuck in bildnissen des quattroceto”



julia vomhof

zur macht der lyrik. effekte von materialität in gedichten der deutschen moderne



linda walther

“materialwechsel. über das ausführen einer plastik in verschiedenen materialien”

kollegiaten



sarah czirr

“künstlerische aneignung von sozialer wirklichkeit:
plastik im deutschen kaiserreich 1871 bis 1918”



anne ortner

“infrastrukturen des imaginären. zur mediengeschichte
und kulturtechnik des bildersammelalbums”



sabrina pompe

“körperbilder und die interdependenz von material, form
und inhalt in der skulptur zwischen spätmittelalter und
renaissance”



karoline schröder

“skulptur und fotografie zwischen 1900 und 1960 in
deutschland. auswirkungen fotografischer inszenierung auf
die rezeption dreidimensionaler bildwerke”



eileen simonow

“zur materialität und wirkung des “religiösen” in us-ameri-
kanischen hip-hop-musikvideos. eine ritualtheoretische
perspektive”

postdoktoranden



dr. daniel blanga gubbay

“the matter of possible worlds. theory and representation of
political imagination”



dr. elisabeth ruchaud

“darstellungen und materialität des heiliges grabes im mit-
telalterlichen westen”

gastwissenschaftler

im Sommersemester 2013



jun.-prof. dr. isa wortelkamp

bilder von bewegung – tanzfotografie 1900-1920

wissenschaftliche koordinatorinnen



anna-lisa langhoff, m.a.



miriam fick, m.a.

personelle veränderungen

- >>> mittlerweile ist der beirat unseres graduiertenkollegs komplett: wir freuen uns sehr, dass sich vier hochgeschätzte kollegen aus dem in- und ausland bereit erklärt haben, uns mit rat und kritik zu begleiten: prof. dr. monika wagner (universität hamburg), prof. dr. dietmar rübel (hochschule für bildende künste dresden), prof. dr. jean-claude schmitt (école des hautes études en sciences sociales paris) und prof. dr. joseph vogl (humboldt-universität zu berlin) werden künftig das kolleg beraten und alle zwei jahre evaluieren.
-
- >>> für das sommersemester 2013 konnte frau jun.-prof. dr. isa wortelkamp vom institut für theaterwissenschaft der freien universität berlin als gastwissenschaftlerin gewonnen werden. isa wortelkamp wird das kolleg mit einem projekt zur tanzfotografie zwischen 1900 und 1920 bereichern. durch die verbindung von materialität der fotografie und der produktion von bild und bewegung ergeben sich schnittmengen mit einigen dissertationsprojekten im kolleg.
-
- >>> wir freuen uns mitzuteilen, dass dr. urs urban (université de strasbourg), gastwissenschaftler im wintersemester 2012/2013, ab sofort zu den kooperationspartnern des kollegs zählt.



veranstaltungen

workshop mit prof. dr. hartmut böhme

der bereits für das vorangegangene semester angekündigte workshop mit prof. d. hartmut böhme vom institut für kulturwissenschaft der humboldt-universität berlin musste aufgrund einer erkrankung ausfallen und wird im wintersemester 2013/14 nachgeholt. dort wird prof. böhme dann seine kulturwissenschaftlichen forschungsansätze zum kulturellen wandel, zur kunsttheorie und ästhetik sowie zur natur und zum subjekt mit den mitgliedern des graduiertenkollegs diskutieren.

methoden- und theorieworkshops

im sommersemester 2013 werden unsere beiden postdoktoranden dr. elisabeth ruchaud und dr. daniel blanga gubbay am 17. april, 29. mai, 12. juni und 10. juli einen workshop zum thema “(im)materiality: on poetry and finance” halten. “gute wissenschaftliche praxis” bieten dr. simone brandes und dr. christian dumpitak am 7. juni den doktoranden und doktorandinnen in workshopform an.

workshop mit jun.-prof. dr. isa wortelkamp

1. fotolabor: tanz von der bewegung zum bild und zurück
in dem ersten eher praxisorientierten workshop werden ausgehend von der präsentation des forschungsprojektes isa wortelkamps anhand einzelner exemplare der tanzfotografie methoden der bild- und bewegungsanalyse und der rekonstruktion vorgestellt und erprobt. wie viel bewegung ‘steckt’ im bild? wie beschreibt fotografie, wie beschreiben wir bewegung?



veranstaltungen

workshop mit jun.-prof. dr. isa wortelkamp

2. tanz und fotografie - interpendenzen künstlerischer prozesse

der zweite workshop untersucht ausgehend von einer auseinandersetzung mit texten der tanz- und fototheorien interpendenzen beider künste hinsichtlich ihrer produktionsprozesse. wie interagieren der choreografische und fotografische akt im moment der aufnahme? und inwiefern schlägt sich diese begegnung in der fotografie des tanzes nieder?

drachenbootregatta baldeneysee

“go grako go” wird es am 30. juni für die mitglieder des graduiertenkollegs tönen, wenn sie alle in ein drachenboot steigen, um bei der regatta am essener baldeneysee die sportliche seite des kollegs unter beweis zu stellen.

researcher's night/sciencity duesseldorf

am 27. september 2013 nehmen die stipendiaten und kollegiaten mit drei gruppen an der researcher's night teil. das graduiertenkolleg und die arbeit der doktoranden werden durch eine performance, eine ted-talks-gruppe sowie eine installation zum wissenschaftlichen arbeiten repräsentiert.

ausblick 2014

die internationale tagung “you were not expected to do this. unexpected, distraction and detour as production inside production” wird vom 2. bis 4. april 2014 im neuen “haus der universität in der stadt” am shadowplatz von den kollegiaten, stipendiaten und den beiden postdoktoranden organisiert.

graduierertenkolleg “materialität und produktion” (grk 1678)

prof. dr. andrea von hülsen-esch (sprecherin)

heinrich-heine-universität düsseldorf
forschungszentrum der philosophischen fakultät

universitätsstr. 1, geb. 23.21
40225 düsseldorf

tel.: 0211 - 81 13638 / 81 13639
fax: 0211 - 81 10431

grako@phil.hhu.de
<http://www.phil.hhu.de/materialitaet-und-produktion>

redaktion: anna-lisa langhoff, miriam fick